

Ritter Hartmann Rordorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich : auf das Jahr...**

Band (Jahr): **36 (1841)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-379045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritter Hartmann Nordorf.

Dieser ausgezeichnete Zeit- und Kampfgenosse Waldmanns stammte aus einem dynastischen Geschlechte des Aargaus ab, aus welchem Ulrich 1352 nebst andern vom Adel in Folge des Treffens bey Lättwil in einem Gefechte mit den Zürchern vor dem Thor zu Baden umgekommen ¹⁾, Hugo 1398 Probst des Stiffts Schönenwerd ²⁾, Rudolf 1401 Schultheiß, und Johann, dessen Bruder Rector Ecclesiae zu Mellingen gewesen ³⁾. — 1415 war Rudolf von Nordorf des Raths zu Baden ⁴⁾, und vieljähriger Besitzer des Stadthofs daselbst, der nach ihm an die Familie am Stad von Schaffhausen überging ⁵⁾.

Hartmanns Vorfahren besaßen schon 1330 das Zürcherische Bürgerrecht und waren Mitglieder der Constafer.

Peter Nordorf, sein Vater, war des Raths und Seckelmeister, Besitzer mehrerer Oesterreichischer Lehen; seine Mutter Dorothea Finkin aus einem uralten Zürcher-Geschlechte ⁶⁾.

1) Eschudi Chronicon, Thl. I. Buch 6. S. 406.

2) Anniversar des Stiffts Schönenwerd.

3) Pfarrarchiv Mellingen.

4) Zürcherisches Staatsarchiv.

5) Handschriftliche Privatquellen.

6) Schon unter den ersten bekannten Rätthen der Stadt (A. 1111) kommt ein Conrad Fink vor, als einer aus den freyen ritterbürtigen Geschlechtern. — Sodann war Johannes Fink der dritte Bürgermeister von Zürich, Nachfolger des Rüdger Manneß.

S. Bögelin, das alte Zürich, S. 19. 47. 170. 197.

Sein Großvater, ebenfalls Hartmann genannt, war der am höchsten besteuerte Bürger Zürichs 7). Als solcher bezahlte er so viel, als damals etwa 100 Mütt Kernen im Durchschnitt gegolten hatten, nämlich 1358 ungefähr den 35ten Theil der damaligen ganzen Steuer. Die Aebtissin bey dem Fraumünster verlieh ihm 1364 das Münzrecht. — Er war der erste der Abtey vom Rath gesetzte Pfleger 8), erster Obervogt zu Höngg, und des Raths von 1365 bis 1405. — Ob er es war oder ein anderer gleichen Namens, der (urkundlicher Angabe zufolge 9), 1349 Seidenstoffe fabrizierte, bleibt unentschieden.

Ritter Hartmann Nordorf erhielt als einziger Sohn reicher, angesehener und mit den vornehmsten Geschlechtern der Stadt nahe verwandter Eltern eine für das damalige Zeitalter ausgezeichnete Erziehung, widmete sich mit Eifer den öffentlichen Geschäften, und ward frühzeitig Mitglied des Stadtgerichts.

Von seinem Vetter Johannes Fink kaufte er 1467 den Münzgriff, der ein Lehen der Freyherrn von Rosenegg gewesen 10), wohnte 1468 der Belagerung von Waldshuth bey 11), und war Zeuge eines heftigen Zwistes, der im dortigen Feldlager zwischen seinem Neffen, dem Ritter Heinrich Escher und Hans Waldmann (nachherigem Bürgermeister) vor dem Zelte der Constabel sich entsponnen hatte, worüber nach ihrer Zurückkunft beyde vor dem Rathe sich verantworten mußten 12). — Im gleichen Jahr (1476), als Hartmann Nordorf bey Grandson zum Ritter geschlagen wurde, und später auch der Schlacht bey Murten beywohnte, vermählte sich derselbe mit Magdalena von Breiten-Landenberg 13). —

7) Laut den alten Steuerbüchern im Zürcherischen Staatsarchiv.

8) Zürcherisches Stadtarchiv.

9) Zürcherisches Staatsarchiv. — Schinz, Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich.

10) Laut der annoch im Original vorhandenen Urkunde vom 5. April 1467. — Dieser Münzgriff bestand darin, daß der damit Belehnte berechtigt war, bey jeder neuen Münzprägung, ehe sie in Umlauf gesetzt wurde, eine Handvoll heraus zu nehmen. — Wahrscheinlich geschah solches ursprünglich aus kaiserlicher Vollmacht zu dem Endzweck der Münzprobe.

11) Renjahrsblatt XXXIII. S. 13. 14.

12) Zürcherisches Staatsarchiv.

13) Gotthard's Schwester und nahe verwandt mit Frisch-Hans von Breiten-Landenberg, der gleichzeitig mit Hartmann Nordorf an dem Tage zu Grandson zum Ritter erhoben worden war.

Beide kommen vor im Anniversarium von Rordorf am Heitersperg, welcher Ort das Wappen des gleichnamigen Geschlechtes führt, als Gutthäter der dortigen Kirche ¹⁴).

Im Waldmannischen Auflauf wurde er wider seinen Willen in den hörneren Rath gewählt; 1489 ging er als Gesandter nach Uri, Schwyz und Zug; dann nach Luzern, um zu danken „für die getrüwen Dienste, so unser Eidsgenossen uns im vergangenen Aufslouf gethan.“ — Auch war er 1487 und 1492 Gesandter nach Luzern, um den Bund zu beschwören ¹⁵).

Dem ihm vom Rath erteilten Auftrag, Waldmanns Verlassenschaft zu untersuchen und zu liquidiren, entsprach er zu allgemeiner Zufriedenheit, und erhielt für seine Bemühungen fl. 40 (etwa fl. 106 jetziges Geld) ¹⁶).

Obwohl er in mehreren handschriftlichen Chroniken als ein entschiedener Gegner Waldmanns geschildert wird, so berechtigen dennoch weder die Rathsprakollen, noch andere gleichzeitige Notizen zu dieser Behauptung. — Er war allerdings eines der thätigsten und einflussreichsten Rathsglieder (von 1476 bis zu seinem im Jahr 1503 erfolgten Tod) ¹⁷), und wiederholt im Fall, da er das allgemeine Zutrauen besaß, die aufgeregte Volksmenge zu beruhigen.

Von seinen Söhnen war Hartmann des Raths, Dthmar Landvogt zu Andelfingen, ein heftiger Gegner Zwingli's ¹⁸); er gab zur Zeit der Reformation sein Zürcherisches Bürgerrecht auf, wurde Bürger zu Schaffhausen und des Raths daselbst, und besaß bedeutende Oesterreichische Lehen ¹⁹).

14) Dieses Wappen war in der Kirche zu Rordorf zu sehen nach den Schilden der 13 Cantone, bis solches nebst den Lettern 1798 auf Befehl des Französischen Generals Lauer ausgelöscht wurde; nachdem schon 1712 bey einem Durchzug der Zürcher-Truppen das bedeutende dortige Pfarr-Archiv zerstreut worden war.

15) Zürcherisches Staatsarchiv.

16) „Weil aber der Kost vil größer ist, wellen min Herren im den Samef (aus Waldmanns Nachlaß), so noch unverkauft da ist, (ist by 6 Ellen) dazu schenken.“ (Zürcherisches Staats-Archiv.)

17) Er war mehrere Mahle Reichsvogt, auch Obervogt zu Sorgen. — Es ergibt sich aus den damahligen Rathsprakollen, daß demselben neben dem bereits Angeführten, noch eine Menge anderer wichtiger und schwieriger öffentlicher Angelegenheiten zur Untersuchung und Besorgung anvertraut wurde.

18) Zürcherisches Staatsarchiv und Hottingers Kirchengeschichte.

19) Nahmentlich den Behnden zu Wasterkingen.

Ritter Hartmanns Enkel: Rudolf Nordorf, Amtmann zu den Augustinern, zuerst mit Maria Steiner (des berühmten Werner Steiners von Zug Tochter), und nach deren Tod mit Fortunata Göldlin von Tiefenau (Enkelin des Rathsherr Georg Göldlin ²⁰⁾ und des Ritters Röll von Bonstetten) verehlicht, erfand ein neues Münzwerk ²¹⁾, und unterhandelte deßhalb mit der Oesterreichischen Regierung.

Auch in der Geschützkunst machte er Verbesserungen, und befand sich, um dieselben an Karl IX. mitzutheilen, im Jahr 1567 längere Zeit an dessen Hof zu Fontainebleau, wie solches aus einem Schreiben des Königs an den Rath von Zürich sich ergibt, worin dieser letztere Nordorf's Ausbleiben mit folgenden Worten ²²⁾, entschuldigt:

„Vous priant que pour lamour de nous et a nôtre regueste vous veulliez
 „excuser son absence de vôtre ville et l'entretenir en son estat tout ainsi
 „que sil y estoyt present et jusques ace que apres nous auoir faict veoir
 „leffet et experiance de ses inventions il sen puisse retourner deuers vous
 „. . . . et le gratifiant en cela pour la contemplation de ceste nôtre regueste
 „vous ferez chose gui nous sera grandement agreable et que nous recon-
 „gnoistrons enuers vous en toutes honnes occasions.“

Jakob Nordorf, dieses vorbenannten Amtmann Rudolf's Sohn, starb 1600 als Pfarrer zu Wald, und hinterließ zwey frühzeitig verwaiste Söhne, von welchen die beyden noch bestehenden Haupt-Branchen als die Einzigen dieses Geschlechtes abstammen.

20) Dem ältesten Sohn des Bürgermeister Heinrich Göldlin.

21) Wie es urkundlich genannt wird. (Zürcherisches Staatsarchiv.)

22) Mit Beybehaltung der damahligen Französischen Orthographie.